Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

94 (25.2.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 94. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 25. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 25. Febr., vormittags. (Amtlich.)**

In der Champagne setzte der Gegner gestern seine verzweifelten Angriffe fort. Sie blieben, wie die vorhergehenden, trotz der angesetzten starken Kräfte ohne den geringsten Erfolg. Sonst nichts Wesentliches.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

WTB. **Paris**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) **Amtlicher** französischer Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Es hat sich nichts wesentliches seit dem Bericht von gestern abend ereignet außer einigen größeren Aktionen unserer Truppen bei **Auberiva-sur-Suppe** und neuen Fortschritten nördlich **Perthes**.

Abends 11 Uhr: Zwischen **Lys** und **Aisne** herrschten zuweilen ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe, die für uns günstig waren. In der **Champagne** nördlich **Leemenils** erzielten wir neue Fortschritte und warfen mehrere Gegenangriffe zurück. Unsere Artillerie brachte auf den **Maashöhen** mehrere deutsche Batterien zum Schweigen. Ergänzende Berichte betreffen die Bedeutung unserer Erfolge in **Eparges** und die Höhe der feindlichen Verluste. Auf dem sehr kleinen Teil der Front, den wir eroberten, fanden wir bereits über 600 deutsche Tote. Nach Aussagen der Gefangenen haben zwei durch unsere Artillerie aus ihren Stellungen vertriebene Regimenter über 3000, das sind über die Hälfte des Bestandes, verloren. Im **Brolswald** bei **Apremont** sind wir vorgerückt.

Fliegerunternehmungen.

WTB. **Amsterdam**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter meldet offiziell aus **London**, daß seit dem **Luftangriff** auf **Ostende** drei **Flieger vermißt** werden.

Ein Zeppelin über Calais.

T.U. **Kopenhagen**, 25. Febr. (Priv.-Tel.) Nach einer Pariser Meldung aus **Calais** zeigte sich gestern von neuem ein **Zeppelin** über der Stadt, diesmal nur in Begleitung von **zwei Flugzeugen**. Er warf **mehrere Bomben** ab, die **Personen töteten**. Der Materialschaden soll gering sein. Die **zerstörte Eisenbahnlinie** nach Dünkirchen, die wiederhergestellt wurde, ist jetzt wieder **unbrauchbar**. („Berl. Tagbl.")

*

= **Frankfurt**, 25. Febr. In den Berichten der französischen Zeitungen über die **erste Beschießung** des Bahnhofs von Calais durch einen „Zeppelin" wird, lt. „Frkft. Ztg.", betont, daß das Luftschiff mit großer Sicherheit auf sein Ziel lossteuerte. Es müsse, so heißt es in den Berichten, von einer ortskundigen Person gelenkt worden sein. Ein Mitarbeiter des „Figaro", der sich im Bahnhof von Calais befand, stellt fest, daß durch die Explosion der ersten Bombe die Schienen und Schwellen in einer Länge von 15 Meter weggeschleudert wurden und daß ein Loch von fünf Meter Umfang und drei Meter Breite in den Eisenbahndamm ausgehöhlt wurde.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 25. Febr., vormittags. (Amtlich.)**

Die Gefechte am Njemen, Bobr und Narew dauern an. Die festungsartig ausgebaute Stadt Prasznysz wurde gestern von ostpreußischen Reservetruppen nach hartnäckigem Kampf im Sturm genommen.

Ueber 10000 Gefangene,

über 20 Geschütze,

ein großes Lager von Maschinengewehren, sehr viel Gerät fielen in unsere Hände. In anderen Gefechten, nördlich der Weichsel, sind in den letzten Tagen

5000 Gefangene

gemacht worden.

In Polen, südlich der Weichsel, besetzten die Russen nach einem mit fünffacher Ueberlegenheit ausgeführten Angriff das Vorwerk Mogily südöstlich Bolimow.

Sonst nichts Wesentliches.

Bemerkenswert ist, daß der bei Augustow gefangen genommene Kommandeur der russischen 57. Reservedivision deutsche Offiziere fragte, ob es wahr sei, daß das von den Deutschen belagerte Antwerpen bald fallen würde. Als ihm darauf die Lage im Westen erklärt wurde, wollte er nicht daran glauben, daß das deutsche Westheer auf französischem Boden stehe.

Oberste Heeresleitung.

Geht die gesamte russische Streitmacht noch weiter zurück?

= **Berlin**, 24. Febr. Die „Nationalztg." meldet von der russischen Grenze: Die Militärkritiker der russischen Blätter machen große Anstrengungen, um ihre Leser auf einen **weiteren Rückzug der gesamten russischen Streitmacht vorzubereiten**. Es sei zu erwarten, daß die Deutschen ihr Ziel, die **Umfassung des russischen rechten Flügels** nicht durchsetzen werden. Die letzten Ergebnisse des Ringens an der ostpreußischen Grenze haben eine **vollkommene Umgruppierung** der russischen Streitkräfte mit sich gebracht und zur **Absetzung** einiger nicht geeigneter **Generale** geführt.

Das Schwergewicht der ganzen Kämpfe ruhe unzweifelhaft in **Galizien**. Sollten die Verbündeten auch da die numerische Ueberlegenheit gewinnen, so bleibe nichts weiter übrig, als sich auf **starke ausgebaute Stellungen im Innern Rußlands** zurückzuziehen und hier eine gründliche Neuformation des Heeres vorzunehmen.

General Paus Werbereise.

= **Bukarest**, 24. Febr. Dem **General Pau**, der wie schon kurz berichtet, heute hier auf der Durchreise nach Petersburg eingetroffen ist, ist von **französenfreundlicher Seite** ein **lärmender Empfang** bereitet worden. Der ehemalige Minister **Filipescu** hielt eine Ansprache an den General. Von amtlicher Seite war niemand zum Empfang erschienen. In ernsten politischen Kreisen werden die Versuche der Anhänger des Dreiverbandes, politisches Kapital aus dem Besuch Paus zu schlagen, als aussichtslos bezeichnet. (Köln. Ztg.).

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die „B. Z." meldet: Bei den letzten **Kämpfen in Masuren** ist der Generalsekretär des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, Hauptmann **Curt Roesler, gefallen**.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

W.T.B. **Paris**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die „Information" schreibt, hat die **französische Nordbahngesellschaft** den Schiffahrtsdienst von **Boulogne** nach **Calais** und nach **England wieder aufgenommen**.

W.T.B. **Amsterdam**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Nach Blättermeldungen ist der **holländische Dampfer „Alwine"** auf der Fahrt von Huelva nach Rotterdam in **Falmouth** festgehalten worden. Das Schiff hatte **Phosphat** an Bord.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

T.U. **Amsterdam**, 25. Febr. (Privattel.) **Außer dem Dampfer „Oakley" wurden gestern nachmittag im Kanal bei Rye zwei weitere Dampfer durch Unterseeboote torpediert. Sie sind gesunken. Es sind das die Dampfer „Rio Carana" und „Auto Chicago Arpalion", die mit der Bestimmung nach New Not News fuhren. Sie wurden beide durch Torpedos getroffen und sanken im Angesichte von Beachy Head. Die Mannschaften wurden gerettet, mit Ausnahme von drei Chinesen, die durch die Explosion getötet wurden. (B. L.-A.)**

Neue englische Dampferverluste.

WTB. **London**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times" meldet aus Rye: Am 23. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, wurde hier eine **starke Explosion** gehört. Später wurde gemeldet, daß ein **unbekannter Dampfer** von ungefähr 2000 Tonnen gesunken sei. Rettungsboote und Fahrzeuge von Fischern eilten zur Hilfe. Nach anderen Meldungen fuhren auch die Rettungsboote von **Eastburne** und **Newhaven** aus. Es soll sich um einen **Kohlendampfer** gehandelt haben, der **Feuer gefangen** hatte.

TU. **Amsterdam**, 25. Febr. (Privattel.) **Aus Maslais wird gemeldet, daß der Dampfer „Balgownie" hat am Mittwoch zwischen 11 und 1 Uhr, südlich von London, in der Nähe des Nordhinder Leuchtschiffes treibende Minen und um ½3 Uhr, 11 Meilen von dem Leuchtschiff ein Wrack wahrnehmen können.** (Berl. Tagebl.)

Ein englisches Dementi.

= **London**, 24. Febr. (Havas-Meldung.) Die **englischen** Vertreter im Auslande **dementieren** die **Stockholmer Meldung**, wonach ein englischer **Truppentransport** im Kanal **versenkt** worden sei. (Frkft. Ztg.)

Englische Vorsichtsmaßregeln.

W.T.B. **London**, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Die Admiralität hat gestern folgendes bekannt gegeben: Die **Befahrung der See** zwischen einer nordwestlichen Linie von 55 Grad 12½ Minuten nördlicher Breite und 6 Grad 10 Minuten westlicher Länge bis auf 55 Grad 31 Minuten nördlicher Breite und 6 Grad 2 Minuten westlicher Länge, einer südöstlichen Linie von 55 Grad 10½ Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 24½ Minuten westlicher Länge bis zu 55 Grad 2 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 40½ Minuten westlicher Länge sowie einer südwestlichen Linie von A nach D und einer nordwestlichen Linie von P nach C ist für Schiffe aller Größe und jeder Nationalität am 23. Februar vollständig verboten. Der ganze Verkehr, der durch den nördlich-irischen Kanal zu gehen pflegt, muß sich zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang südlich der Rathlin-Insel abwickeln. Nachts darf sich kein Schiff innerhalb vier Meilen von der Rathlin-Insel befinden.

Englisch-französische Vergeltungsmaßnahmen.

WTB. **Paris**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Als Antwort auf die von Deutschland ergriffenen Maßnahmen beabsichtigen die Verbündeten, nach einer Meldung des „Journal", zu erklären, daß alles deutsche Eigentum beschlagnahmt werden kann, unter welcher Flagge es auch immer sei, und daß jede für Deutschland bestimmte Ladung gute Prise ist. Die schärfsten Untersuchungsmaßnahmen sollen angeordnet werden.

Dienstverweigerungen der Seeleute.

WTB. **Rotterdam**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Rotterdamesche Courant" berichtet, daß in den Häfen am **Clyde** eine große Anzahl von **Maschinisten** und **Heizer die Arbeit eingestellt** habe, da sie zwei Pence für die Stunde **Lohnerhöhung** forderten, während die Reeder nur ¾ Pence zahlen wollen. Man verhandelte über einen Kompromiß, nach dem sechs Schilling wöchentlich Lohnerhöhung gezahlt werden sollte. Nach siebenstündiger Verhandlung war am Dienstag noch **keine Einigung** erzielt.

Amerikas Entgegenkommen.

:: **Karlsruhe**, 25. Febr. Englands feiges Verkriechen hinter falschen Flaggen hat seinen Sympathien außerordentlich geschadet. Wenn jetzt gemeldet wird, daß die in Irland beheimateten Dampfergesellschaften die grüne Fahne Erins führen, um bei einer Versenkung eines solchen Schiffes die Erbitterung der amerikanischen Iren gegen Deutschland zu entfachen, so dürfte diese Rechnung nicht stimmen. Nachdem die britische Flagge Jahrhunderte lang das Symbol der Knechtung Irlands war, kann die Flucht Albions unter Erins Wahrzeichen von keinem Iren als eine Kundgebung der Hochachtung, sondern nur als eine der Feigheit beurteilt werden.

Der Stimmungswechsel in Amerika ist jedenfalls so stark, daß auch die Washingtoner Regierung ihm Rechnung tragen muß. Einen sehr guten Eindruck hat anscheinend auch die meisterhafte Antwortnote des deutschen Auswärtigen Amtes auf den amerikanischen Protest gemacht, die unter Wahrung einer ausgesucht höflichen Form am deutschen Standpunkte unerschütterlich festhielt.

Nach dem, was jetzt eine anscheinend offiziöse Notiz über den Inhalt der letzten amerikanischen Antwort andeutet, ist Amerika bereit, die Hand zu ergreifen, die Deutschland dargeboten hat: Washington solle auf London dahin einwirken, daß England die internationalen Abmachungen über das Seekriegsrecht anerkenne, dann wolle Deutschland auf den Handelskrieg der U-Boote verzichten.

Die Amerikaner können im eigenen Interesse unbedenklich diese Einwirkung eintreten lassen, denn hat sie Erfolg, dann eröffnet sich dem amerikanischen Handel die Möglichkeit, mit beiden kriegführenden Parteien gewinnbringende Geschäfte zu machen. Aber wird England darauf eingehen, das sich bisher immer und durchaus ablehnend verhielt? Dabei stützte das Inselreich sich auf die Annahme, daß seine Flotte unbeschränkt die Meere beherrschte, daß es allein aus der brutalen mittelalterlichen Seekriegsführung Nutzen ernten könnte, während die andern Flotten sich nicht hinauswagen dürften.

Nun ist es möglich, daß die kurze Erfahrung mit dem deutschen U-Bootkrieg bereits einen Wechsel in dieser Anschauung hervorzurufen vermochte. Dabei stehen wir erst am Beginn der neuen Kriegführung, und schon macht sich eine gewisse Panik in den englischen Reederkreisen, mehr allerdings noch unter den britischen Handelsmatrosen geltend. Setzen die deutschen U-Boote das begonnene Zerstörungswerk erfolgreich fort, dann ist es möglich, wenn auch durchaus noch nicht wahrscheinlich, daß die amerikanische Einwirkung in England auf vorbereiteten Boden fällt. In zu beackern ist nun nicht unsere, sondern der Amerikaner Aufgabe. Wir bestätigen heute dankend den Empfang des guten Willens der Washingtoner Regierung, begleiten ihre Bemühungen im Interesse einer humaneren Kriegsführung mit unseren besten Wünschen für einen glücklichen Erfolg und warten alles weitere in Geduld ab. Inzwischen setzen aber unsere U-Boote ihre Tätigkeit fort, da ihre Ergebnisse nur dazu beitragen können, die Aussichten auf ein englisches Entgegenkommen zu verbessern.

Der sonstige Krieg zur See.

Die Jagd auf die „Königsberg".

= **Amsterdam**, 24. Febr. Ein Seekadett auf einem der leichten britischen Kreuzer an der Küste Westafrikas gibt in einem Briefe an seine Angehörigen einige Einzelheiten über die Suche nach dem Kreuzer **„Königsberg"**, der in einem ostafrikanischen Flusse **eingeschlossen** liegt. „Eines Tages," so schrieb der Seekadett, „versuchten wir, die „Königsberg" mit Hilfe eines **Wasserflugzeuges** zu zerstö-

ten. Vor allen Dingen mußten wir feststellen, in welchem Teile des Flusses der Kreuzer lag. Wir unternahmen verschiedene sehr erfolgreiche Flüge, aber jedesmal, wenn wir Bomben mitnahmen, um dem Kreuzer den Garaus zu machen, erlitt unser Flugzeug einen Motordefekt. An einem Tage flog der Pilot ohne Begleiter aus. Als die Maschine 3000 Meter über dem Flusse stand, ging sie plötzlich mit großer Schnelligkeit nieder. Mit zwei Mann wurde ich im Motorboot ausgeschickt, um das Flugzeug zurückzuholen. Auf eine Meile Abstand von der Küste erhielt ich Feuer von den Deutschen und änderte sofort meinen Kurs, umfuhr einen Teil der Küste und lenkte in die Mündung hinein, wo ich dann durch das Fernglas das Flugzeug entdeckte. Wir fuhren bis fünf Meter an das deutsche Gebiet heran und befestigten das Flugzeug an einem Boot. — Der Pilot war nirgends zu sehen. Kaum waren wir abgefahren, als die Deutschen das Feuer eröffneten. Aber wir entkamen wie durch ein Wunder. Das Flugzeug hatte ungefähr 300 und unser Boot ungefähr 80 Löcher." Der hier erwähnte Fluß ist der Rufidji in Deutsch-Ostafrika. (Voss. Z.)

Japan und der Krieg.

WTB. **Tokio**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von hier: Die **Japaner haben ein großes Schiff, das die Deutschen am Hafeneingang von Tsingtau versenkt hatten, wieder gehoben.**

Die Verhandlungen zwischen China und Japan vertagt.

W.T.B. London, 25. Febr. (Nicht amtlich.) In Uebereinstimmung mit den Instruktionen aus Tokio nahmen, wie die „Times" aus Peking erfährt, der japanische Gesandte und der erste Sekretär am Montag die Verhandlungen mit dem chinesischen Minister des Aeußeren und dem Viceminister über die japanischen Forderungen wieder auf.

Da es nicht möglich war, die Chinesen zur Annahme sämtlicher (21) Forderungen zu bewegen, begannen die Japaner mit der Besprechung der Schantungfrage. Die Chinesen machten den Japanern Vorschläge und verlangten Abänderungen. Die Japaner bestanden jedoch auf der Annahme der ursprünglichen Forderungen. Die Konferenz blieb erfolglos und wurde vertagt.

Die Türkei im Krieg.

Die Engländer am Suezkanal.

T.U. **Konstantinopel**, 25. Febr. Nach hier eingelaufenen Informationen **erschossen die Engländer in El Kutna** am Suezkanal 24 unschuldige Egypter als Warnung. Sie **verurteilten** den **egyptischen Offizier Elans Abdulla zu lebenslänglicher Kerkerarbeit.** Die Engländer behalten am Suezkanal die englischen und indischen Truppen. Die **australischen Truppen** schicken sie **nach dem Innern des Landes.** Einige australische Soldaten wurden erschossen, weil sie ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck brachten. **Gegen die Senussi** sandten die Engländer 30 000 Mann englische Truppen.

Zwischen dem **neuen Generalkommissar** und dem **Oberkommandanten Maxwell** sind **Differenzen** entstanden. Beide handeln gegeneinander. **Im Namen des Khediven Abbas Hilmi** sind durch eine geheime Organisation **Aufrufe verbreitet** und an allen öffentlichen Gebäuden angeklebt worden. Durch diese wird **die Bevölkerung aufgefordert, die Rettung Egyptens** durch die osmanische Armee **in Ruhe abzuwarten.** Alle energischen Untersuchungen der Polizei, um die Täter ausfindig zu machen, sind bisher erfolglos geblieben. Die englische Polizei sucht eifrig nach acht Deutschen, die mit den aus der Türkei ausgeführten Israeliten nach Egypten gekommen sind. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos. (B. T.)

Bund der Landwirte und Hansa-Bund.

Versorgung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer.

= **Berlin**, 24. Febr. Es dürfte für weite Kreise von großem Interesse sein, festzustellen, daß in der vom Hansa-Bund und dem Bund der Landwirte einberufenen Versammlung im Herrenhause am 23. Februar 1915 die Vertreter der folgenden Verbände der Anregung zugestimmt haben, eine **Versorgung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer unter Berücksichtigung des bürgerlichen Arbeitseinkommens des Verstorbenen** sowie eine möglichst umfassende Fürsorge für die **Kriegsinvaliden** anzustreben:

„Bund der Landwirte, Hansa-Bund, Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Deutsche Mittelstandsvereinigung, Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Hauptausschuß nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, Verband der deutschen Gewerkvereine, Bund vaterländischer Arbeitervereine, Zentralverband deutscher Handelsagenten-Vereine, Deutscher Anwaltsverein, Deutscher Apotheker-Verein, Bund der technisch-industriellen Beamten, Bund deutscher Architekten, Berliner Verein deutscher Landwirtschaftsbeamten, Bund der Berliner Grundbesitzervereine, Bund der Festbesoldeten, Deutscher Bankbeamten-Verein, Deutscher Bauernbund, Deutscher Droguisten-Verband von 1872, Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Deutscher Privatbeamten-Verein, Nationales Kartell der deutschen Gasthausangestellten, Reichsdeutscher Mittelstandsverband, Reichshammerbund, Triertscher Bauernverein, Rheinischer Bauernverein, Verband der katholischen Arbeiter-Vereine Deutschlands, Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen, Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, Verein der Bankbeamten in Berlin, Verein der deutschen Kaufleute, Verein für Handlungskommis von 1858, Verein zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik, Verband deutscher Elektrotechniker, Verband deutscher Bürobeamten, Verband deutscher Diplom-Ingenieure, Westfälischer Bauernverein, Nassauischer Bauernvereinigung der christlichen deutschen Bauernvereine, Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter, Interessenvereinigung des Werkzeug- und Werkzeugmaschinenhandels, Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Hauptverband der Güterbeamten-Vereinigungen Deutschlands, Evangelischer Arbeiterverein Essen, Deutscher Werkmeister-Verband, Deutscher Techniker-Verband, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Deutscher volkswirtschaftlicher Verband, Verband der Rabattsparvereine Deutschlands, Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland, Zentralverband deutscher Konsumvereine, Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland, Allgemeiner Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Kriegausschuß für Konsumenteninteressen."

Zur Liquidierung deutschen Bodenbesitzes in Rußland.

W.T.B. **Petersburg**, 24. Febr. Die führende **Petersburger Presse** kommentiert lebhaft die zwei erschienenen Gesetze betr. die **Liquidierung deutschen Bodenbesitzes in Rußland.**

„**Petrogradskij Kurier**" bedauert, daß Ministerpräsident **Goremykin**, der in seiner bekannten Rede in der **Reichsduma** die Veröffentlichung des Gesetzes ankündigte, den Abgeordneten **nichts Näheres** über die geplanten Gesetze mitteilte. Die Zeitung bedauert, daß die Regierung bei der Durchführung dieser Gesetze, wenn sie auch nur temporären Charakters sind, nicht Hand in Hand mit den **Dumaabgeordneten** arbeitete, die das praktische Leben kennen und deren **Erfahrungen** den neuen Gesetzesbestimmungen zu Nutze kommen könnten. Die neuen Gesetzesbestimmungen entsprechen in ihren Hauptzügen staatlichen Interessen. Der temporäre Charakter der neuen Gesetze läßt die Möglichkeit nachträglicher Vervollständigung zu. Dies wird geschehen, wenn die Gesetze der Reichsduma vorgelegt werden.

„**Nowoje Wremja**" **findet**, daß das publizierte Gesetz einen großen Fehler hat, nämlich die **lange Frist von einem Jahr und vier Monaten**, die zur Liquidierung der deutschen Kolonien in den Grenzgebieten gegeben wird. Diese Frist ist länger als die für die Liquidierung deutschen Bodenbesitzes im Innern des Landes gewährte Frist. Klar ist, daß deutsche Kolonisten, die mit Deutschland und Oesterreich sympathisieren, nach dem Kriege ihren Bodenbesitz sowieso liquidieren werden, weil dann keine Notwendigkeit strategischer Kolonisation russischer Grenzgebiete bestehen wird.

„**Rjetsch**" sagt zu den neuen Gesetzen, daß diejenigen **Staaten**, gegen die die **neuen Gesetze** gerichtet sind, **auch ihrerseits entsprechende Bestimmungen** erlassen werden Dadurch werden die Länder ihre Staatsangehörigen in eine Lage bringen, von der die Lehrbücher des Völkerrechts nur in ihrem historischen Teile sprechen. Die neuen Gesetze werden zweifellos von großer ökonomischer Bedeutung sein, weil sie eine ernste und schleunige Mobilisation des Bodenbesitzes hervorrufen werden, aber unter den **großen Katastrophen**, die den Weltkrieg geschaffen haben, wird der Einfluß der neuen Gesetze kaum zu merken sein.

„**Sowremennoje Slowo**" sagt: „Der Krieg hat uns gezwungen, die Gesetze über den **deutschen Bodenbesitz zu revidieren** und auch gezeigt, daß gegen die deutschen Kolonien an der **russischen Grenze** scharfe und schnelle **Maßregeln** ergriffen werden müssen. Die deutschen Kolonisten besaßen bei uns bis jetzt verschiedene Privilegien. Die Menonisten z. B., die aus religiösen Gründen den Militärdienst nicht anerkennen, sind von demselben gesetzlich dispensiert. Wir wissen, daß die **Duchoborzen** z. B. dieses Privilegium nicht besaßen und nach Kanada übersiedeln mußten. Dies war einer der Gründe, warum die deutschen Kolonisten so große landwirtschaftliche Erfolge hatten. Die Lage der deutschen Kolonisten wird durch die Gesetze gründlich geändert."

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Stuttgart**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Zum heutigen **Geburtstag** gab der **König** zu Gunsten der Kriegsteilnehmer einen **Gnadenerlaß** heraus, der die **Niederschlagung gerichtlicher Untersuchungen** bei Uebertretungen und Vergehen verfügt, die vor der Einberufung zur Fahne begangen wurden.

Zur zweiten Kriegsanleihe.

TU. **Berlin**, 25. Febr. (Privattel.) Die **Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft**, die im Verein mit dem Berliner E. W. bei der ersten Kriegsanleihe sich mit 15 Millionen Mark beteiligte, hat für die neue Kriegsanleihe **5 Millionen Mark** gezeichnet. Die **Lagerei-Berufsgenossenschaft** hat, wie bei der ersten Anleihe **1 Million Mark** gezeichnet. (Berl. Tagebl.)

W.T.B. **Wien**, 25. Febr. (Nicht amtlich). Bei Besprechung des Prospektes über die **zweite deutsche Kriegsanleihe**, sagt das „**Neue Wiener Tageblatt**":

„Wenn man bedenkt, daß die **französische Rente** in der letzten Zeit bis unter 68 **gesunken** ist und seit Kriegsbeginn überhaupt an 15 Proz. eingebüßt hat, so muß es einen imponierenden Eindruck machen und kann auch auf das feindliche Ausland nicht ohne Eindruck bleiben, daß es dem **Deutschen Reiche** möglich ist, seine **zweite Kriegsanleihe zu noch höherem Kurse** als die erste dem Publikum anzubieten. Diese Tatsache stellt dem deutschen Staatskredit ein glänzendes Zeugnis aus und ist zugleich bedeutsam für die Auffassung der militärischen Lage. Der moralische Effekt kann nicht hoch genug eingeschätzt werden."

England und der Krieg.

Aus dem englischen Unterhause.

W.T.B. **London**, 25. Febr. (Nichtamtlich.) In der Sitzung des **Unterhauses** vom 23. Februar erklärte Sir Edward **Grey** auf Anfrage, es werde von Zeit zu Zeit berichtet, daß für Italien und die Schweiz bestimmte Güter in deutschen Eisenbahnwägen verladen würden. Die italienischen und schweizerischen Behörden versicherten, daß eine gewisse Anzahl deutscher Wägen normalerweise auf italienischen und schweizerischen Bahnen verkehre als Aequivalent für eine gleiche Zahl italienischer und schweizerischer Wägen auf deutschen Bahnen. Die Benützung deutscher Wägen sei also noch kein Beweis dafür, daß die Güter nach Deutschland bestimmt seien. **Stewart** (Unionist) fragt **Asquith**, ob er angesichts der Bedrohung durch **Tauchboote in der irischen See** nicht ratsam wäre, den **Bau eines Unterseekanals von England nach Irland** in Angriff zu nehmen, um zukünftigen Blockadeversuchen vorzubeugen. Asquith antwortete, der Vorschlag sei unter den gegenwärtigen Umständen kaum durchführbar.

Die Neutralen im Norden.

Ein schwedisches Lob für Deutschland.

= **Stockholm**, 24. Febr. „Svenska Dagbladet" schreibt: „Das, was jetzt in **Deutschland vor sich geht, ist großartig und bewundernswürdig.** Die innere Entwicklung ist ebenso bemerkenswert wie die äußern Siege. Die Eintracht im Volke ist ein **beneidenswertes Vorbild** für andere Nationen und eine Stärke von unschätzbarem Wert, welche es wahrscheinlich machen, daß Deutschland schwerlich als besiegt oder nur geschwächt aus dem Kampf hervorgeht, in dem es jetzt begriffen ist. Der Gegensatz zwischen den Verhältnissen in Deutschland und denen in andern Nationen erscheint so scharf und überwältigend, daß man jedesmal, wenn er zum Ausdruck kommt, gleich erstaunen muß, wie vor etwas Unmöglichem und Unglaublichem." (Köln. Ztg.).

Rumänien und der Krieg.

Kein amerikanisches Kriegsmaterial für Rumänien.

TU. **Rotterdam**, 25. Febr. Die „Morning Post" meldet aus **Washington**, daß in finanziellen Kreisen in **Newyork Gerüchte** umlaufen, wonach **Rumänien** vor kurzem einen **Ausschuß nach den Vereinigten Staaten** sandte, um **Kontrakte für Kriegsmaterallieferungen** abzuschließen. Weil aber die Ablieferung wegen der schon von anderen europäischen Mächten erteilten Aufträge zunächst nicht möglich war, **zerschlugen sich die Verhandlungen** (L.-A.)

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **London**, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Central News" aus **Calcutta** drangen am 22. ds. Mts. die **Dacoits** in das Geschäft eines **Reishändlers** ein, **erschossen** ihn und stahlen 133 000 Pfund Sterling (9½ Millionen Mark). Ein **Kraftwagenführer**, der sich weigerte, sie in Sicherheit zu bringen, wurde ebenfalls **erschossen.** Bisher wurde keine Verhaftung vorgenommen.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
a. Stck. 50 ₰

Kriegs-Allerlei.

ngc. **Sir Francis Bertie, Englands Botschafter in Paris.** Bevor der Krieg ausbrach, wurde in London bekannt gegeben, daß am Ende des Jahres ein Wechsel in der Besetzung der englischen Botschaft in Paris eintreten würde, da Sir Francis Bertie, der das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland seit dem 23. Januar 1905 bei der französischen Republik vertritt, inzwischen das 70. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze erreicht haben würde. Nunmehr wird jedoch Sir Francis Bertie ausnahmsweise, infolge der besonderen politischen Verhältnisse, auf seinem Posten belassen werden, und die offiziöse Londoner Presse benutzt die Gelegenheit, um diesen Entschluß des Londoner Kabinetts als einen äußerst glücklichen zu begrüßen und die bisherige Tätigkeit von Sir Francis Bertie in Paris mit den lebhaftesten Ausdrücken zu loben. Man muß nämlich wissen, daß Sir Francis Bertie, der am 17. August 1844 als ein jüngerer Sohn des dritten Grafen von Abingdon geboren wurde und seine diplomatische Laufbahn bereits 1863 als Attaché im britischen Auswärtigen Amte begann, einer von jenem „halben Dutzend Diplomaten" ist, die, nach dem Worte des englischen Sozialistenführers Ramsay Macdonald, die verbrecherischen Urheber dieses Weltkrieges sind. Mit dem verstorbenen König Eduard VII. eng befreundet hat er in Paris unablässig für die Befestigung der Entente cordiale zwischen England und Frankreich, deren Spitze sich gegen Deutschland richtete, gearbeitet, und er und Sir Arthur Nicolson, erst Botschafter in St. Petersburg, jetzt Unterstaatssekretär in Downing Street, sind es gewesen, die Sir Eduard Grey in den Kampf gegen Deutschland hineinhetzten. Wer wäre also im Augenblick, da englische und französische Truppen Schulter an Schulter in den Schützengräben vor der deutschen Front liegen, geeigneter, Englands Interessen bei den Herren Poincaré und Delcassé wahrzunehmen als der sehr ehrenwerte Sir Francis Bertie? Außerdem umstrahlt seinen Namen auch eine Art von altem geschichtlichem Glanz, da einer seiner Vorfahren im 16. Jahrhundert Botschafter der Königin Elisabeth von England am französischen Hofe war. Sir Francis Bertie hat eine Tochter jenes Lord Cowley, der unter Napoleon III. britischer Gesandter in Paris war und zum Hause der Herzöge von Wellington gehörte, zur Gemahlin und war 1878 einer der Bevollmächtigten Englands auf dem Berliner Kongreß.

ok. **Zur Geschichte der Kokarde.** Eine farbige Schleife am Hut, wie sie früher allgemein getragen wurde, hatte zunächst mit einem Nationalzeichen nichts zu tun, hat aber doch den Anlaß zur Schaffung der jetzigen Kokarden gegeben. Die erste Nachricht aus dem 17. Jahrhundert geht dahin, daß bei einzelnen Truppenkörpern die Kompagnien sich durch die Farbe solcher Bandschleifen unterschieden hätten. Man nimmt an, daß hierbei die Wappenfarbe der einzelnen Kompagnieführer eine Rolle gespielt habe. Als erstes dynastisches Abzeichen begegnet uns dann die orangefarbene Kokarde der Oranier. Die Landgräflich Hessischen Truppen trugen 1789 schwarze Kokarden, die Jäger hellgrüne. In Preußen soll Graf Goetzen anno 1807 bei den von ihm in der Grafschaft Glatz aufgestellten Truppen schwarze Bandschleifen mit weißem Rand eingeführt und somit die schwarz-weiße preußische Kokarde geschaffen haben. Letztere wurde dann 1808 für die ganze preußische Armee eingeführt. In Bayern sollen schon früher blau-weiße Bandschleifen getragen worden sein. Aus solchen Bandschleifen wurden dann zunächst Rosetten, indem man die Bänder um einen Mittelpunkt **zusammenfaltete** und meistens durch Aufnähen eines Knopfes befestigte. Für militärische Zwecke stellte man dann solche Rosetten aus dauerhafterem Material (Leder oder Blech) her und bemalte diese mit den Landesfarben! Damit war die Kokarde im heutigen Sinne entstanden. Die Rieselungen und der gezahnte Rand weisen jetzt noch deutlich darauf hin, daß den Ausgang für diese Kokarden farbige Bandschleifen gebildet haben. Bekannt ist, daß im deutschen Heer seit dem hundersten Geburtstag des ersten Deutschen Kaisers (27. März 1897) neben der Landeskokarde die schwarz-weiß-rote Reichskokarde getragen wird. Einen Vorgang hierfür fand man schon in der Zeit des Deutschen Bundes, wo 1848—1851 von allen Bundestruppen die schwarz-rot-gelbe Bundeskokarde getragen worden ist. Schließlich sei erwähnt, daß die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes den Verlust der Kokarde, bei der Marine auch des Mützenbandes, zur Folge hat.

kf. **Hausmüll als Düngemittel.** Der Krieg hat uns gelehrt, wie die bisher in den Kehricht geworfenen Obst- und Gemüsereste als Viehfutter Verwendung finden können. Ein beachtenswertes Verfahren zur Verarbeitung der noch übrigbleibenden großen Mengen von Müll hat nun die Stadtverwaltung Nürnberg angewendet, indem sie die städtischen Kehrichtabfälle zur Urbarmachung von Oedland benutzte. Bei einem jährlichen Müllabfall von 87 000 Kubikmeter konnten dabei, wie die „Deutsche Gärtnerzeitung" mitteilt, rund 15 Hektar Boden aufgebessert werden, wodurch es gelang, ausgedehnte Sand- und Moorflächen in der Umgebung der Stadt in schöne Parks umzuwandeln. So bestand der Boden des jetzigen Luitpolhains aus Quarzsand, der an der Oberfläche oft eisenschüssig, durchaus unfruchtbar war und einen nur spärlichen Föhrenwald trug. Die Urbarmachung geschah nun in der Weise, daß in das Gelände zwei Meter tiefe Gruben gegraben wurden, die man mit Kehricht anfüllte und darauf wieder mit Sand zudeckte. In den Sommermonaten, wo im Kehricht besonders viele stickstoffhaltige Abfälle, also Kartoffelschalen, Gemüse- und Obstreste vorhanden waren, betrug das Mischungsverhältnis von Kehricht und Sand in den Gruben 1 : 1. In den aschereichen Wintermonaten dagegen genügte ein Teil Sand auf zwei Teile Kehricht. Dieses Verhältnis entspricht also der jetzigen Zusammensetzung des Hausmülls, der ja nicht mehr die als Viehfutter verwendbaren Küchenabfälle enthält. Schon nach anderthalb Jahren konnte auf dem so gedüngten und darauf umgegrabenen Boden mit der Bepflanzung begonnen werden, die, wie der Luitpoldhain zeigt, vollen Erfolg hatte. In ähnlicher Weise geschah die Auffüllung der Moorwiesen, die jetzt das Nürnberger Zeppelinfeld bilden. Hier wurde der Moorgrund bis auf den Sand abgehoben und darauf der abgelagerte und ausgelüftete Kehricht aufgeschüttet und umgearbeitet. Freilich darf man an die Düngung mit Hausmüll keine übertrieben große Erwartungen knüpfen. Denn wenn sich der so gewonnene Boden auch für Parkanlagen, Wiesen und Gärten eignet, wird er doch bei regelrecht betriebenem Feldbau erst nach mehreren Jahren den Gewinn ertragfähigen Kulturbodens abwerfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

⊙ **Mannheim**, 25. Febr. Die **Schleppschiffahrt auf dem Neckar** A.-G. in Heilbronn hat ihren Betriebsbericht für das Jahr 1914 herausgegeben. Bei Betriebsbeginn stockte der Verkehr ein Zeit lang, es machte sich aber bald wieder eine Neubelebung der Schiffahrt bemerkbar. Hauptsächlich wurden Kohle und Salz befördert. Die Gesamtleistung des Jahres 1914 in Bezug auf Beförderung und Ladung betrug 10 595 205 Tonnen-Kilometer gegen 12 995 705 Tonnen-Kilometer im Jahre zuvor.

B. **Heidelberg**, 24. Febr. In der heute nachmittag abgehaltenen Jahresversammlung des **Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose** erstattete Frau Dr. **Blum** den Jahresbericht. Danach wurden dem Verein im abgelaufenen Jahr 91 neue Fälle überwiesen. Im Soolbad Rappenau, in der Kreispflegeanstalt Sinsheim und im Walderholungsheim von Dr. **Hoffmann**-Heidelberg fanden 33 Kranke Aufnahme. Außer 10 000 Liter **Milch** wurden für 2864 Mark Nährpräparate an Kranke in der Stadt abgegeben. 69 Personen wurden in den ärztlichen Sprechstunden des Vereins untersucht; die Fürsorgeschwester machte 1056 Hausbesuche. Ausgaben und Einnahmen beliefen sich auf 8746 Mark.

× **Sinsheim**, 24. Febr. Am Montag kam der Minister des Innern Frhr. v. **Bodman** zu kurzem **Besuch** in unsere Amtsstadt. Er benützte diesen Anlaß, um mit dem Amtsvorstand außer der Erörterung anderer wichtiger Fragen die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl eingehend zu besprechen.

-ok- **Baden-Baden**, 24. Febr. Innerhalb drei Wochen hat die **Mannschaft des Ballonabwehrkommandos** in Oos während der dienstfreien Zeit in den Orten Oos, Sinzheim, Hauneberstein, Sandweier und Kartung für **42 000 Mk. Gold** gesammelt und abgeliefert. Insgesamt kam bei der hiesigen Reichsbanknebenstelle bis jetzt für über eine Million Gold zur Ablieferung.

:=: **Emmendingen**, 24. Febr. Die **Gemeinden** des Amtsbezirks Emmendingen haben im Monat Januar 1915 an **Kriegsunterstützungen** zusammen **55 190,85 Mark** ausbezahlt. Hiervon ersetzt das Reich 50 671,40 Mark. Die Gemeinden des Amtsbezirks tragen also 4519,45 Mark.

≡ **Staufen**, 24. Febr. Am letzten Sonntag hielt die **Jugendwehr** des ganzen Bezirks Staufen eine **Hauptübung** ab, welcher Herr Oberamtmann Arnsperger beiwohnte. Es war eine stattliche Anzahl von 3 Kompagnien erschienen. Die Uebung verlief befriedigend, sodaß Herr Oberamtmann Arnsperger seine vollste Anerkennung den Leitern und Führern, sowie den Leuten der betreffenden Kompagnien aussprechen konnte.

× **Villingen**, 24. Febr. Einer Anregung des Rektors Schüßler folgend, ließ das **Lehrerkollegium** der hiesigen Knabenvolksschule in den letzten Tagen durch die Schüler der einzelnen Klassen **altes Metall** sammeln, wie: Kupfer, Messing, Zinnstaniol, Zink, Blei, Aluminium. Der Verkauf, der anscheinend wertlosen Gegenstände, ergab den stattlichen Betrag von **260 Mark**. Der Erlös soll zu Gunsten der im Felde stehenden Krieger unserer Stadt Verwendung finden.

)(**Säckingen**, 24. Febr. Der Gemeinderat bezeichnete die Errichtung einer **Kriegsfürsorgestelle** als zurzeit **nicht notwendig**. Der **Gemeindevoranschlag** wurde gutgeheißen, danach wurde die bisherige Umlage mit 37 Pfg. beibehalten. Die **Jahrmärkte** sollen in diesem Jahr in üblicher Weise abgehalten werden. Endlich genehmigte der Gemeinderat noch die auf die Durchführung der **Starkstromleitung** Laufenburg—Freiburg bezüglichen Verträge, insbesondere den Stromlieferungsvertrag.

=!= **Konstanz**, 25. Febr. Wie die „Konst. Ztg." in einer von der Zensur genehmigten Notiz berichtet, wurden am Dienstag abend ½7 Uhr ein oder zwei **Flugzeuge über Konstanz** fliegend beobachtet. Sie flogen über den Bahnhof dem See zu. Nach telephonischer Erkundigung sind die Flugzeuge aber nicht nach Friedrichshafen gekommen, dagegen will man beobachtet haben, daß die Flieger **über die Schweiz zurückgeflogen** seien. Sie seien mit Scheinwerfern gesichtet und **beschossen worden**.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 25. Febr. Den **Heldentod fürs Vaterland** starben: Gefreiter Julius **Gentner** (Inhaber des Eisernen Kreuzes), vom Dragoner-Regiment Nr. 22, sowie die Grenadiere Stefan **Müller** und Karl **Schuhmacher** vom Grenadier-Regiment Nr. 110 in Mannheim, sämtliche aus Wiesental, ferner Gefr. d. L. Hermann **Feil** von Huchenfeld, Johann **Naber** und Ludwig **Pfisterer** von Hockenheim, Lehrer Karl **Durler** von Mannheim, Reserv. im Regt. 109 Heinrich **Wolfinger** (der zweite Sohn der Familie Wolfinger), von Schwabenheimerhof bei Heidelberg, Gefr. im Regt. 169 Hauptlehrer Adam **Weber** von Haag bei Eberbach, Musk. Hermann **Throm** von Limbach, Alfons **Hieser** von Dörlesberg, Landwehrm. Albert **Kist** von Kappelwindeck, Leutn. d. Res. Georg **Huber** von Offenburg, Reserv. im Regt. 113 Joseph **Hiß** von Bremgarten, Reserv. im Regt. 40 August **Hirt** von Pfaffenweiler, Landwehrm. Wilhelm **Gasser** von Teningen, Reserv. im Regt. 170 Emil **Straub** von Langenordrach, Ersatzreserv. im Regt. 169 Jakob **Weißer** von Buchenberg, Musk. Landwirtschaftsvolontär Friedrich **Bächler** von Eigeltingen, Fabrikarbeiter Karl **Hogg** von Singen, Landsturm. Wagnermeister Theodor **Merk** von Dogern, Kriegsfreiw. Franz **Mattes** von Markdorf (Bodensee).

Tagung der Kirchensteuervertretung für die Erzdiözese Freiburg.

= **Freiburg**, 25. Febr. Im Kornhaussaale trat nach voraufgegangenem Gottesdienst im Münster die **katholische Kirchensteuervertretung der Erzdiözese Freiburg** zur Beratung und Genehmigung des Voranschlags für die Haushaltsperiode 1915/17 zusammen. Anwesend waren 29 weltliche und 8 geistliche Mitglieder, außerdem Vertreter des Erzbischöflichen Domkapitels und Mitglieder des kath. Oberstiftungsrats.

Domkapitular **Brettle** begrüßte die Körperschaft namens der Kirchenbehörde, wies auf den Ernst der Zeit hin und dankte Gott für den Schutz der deutschen Waffen. Der Redner wies weiter auf die Aufgaben der Tagung hin und betonte dabei, daß im Hinblick auf die Zeitlage trotz der Dringlichkeit des Bedürfnisses von der **Besserung der Pensionsverhältnisse** und finanzieller Maßnahmen zu Gunsten der Pfarrer mit Vikaren im Voranschlag abgesehen worden sei.

Sodann wurde Abg. Rechtsanwalt **Fehrenbach** zum Präsidenten und Dekan **Steiger**-Kirchhofen zum Vizepräsidenten gewählt. Der Vorsitzende dankte für das ihm bereits zum 6. Mal übertragene Ehrenamt und widmete den seit der letzten Tagung verstorbenen Mitgliedern der Kirchensteuervertretung warme Worte ehrenden Gedenkens und zwar Prälat Dr. **Lender** in Sasbach, Dekan **Schill** in Tiengen, Kaufmann **Ebner** in Lörrach, Stadtrat Dr. **Krebs** in Freiburg, Bürgermeister **Wachleid** in Ettenheim und Oberlandesgerichtsrat Dr. **Schmid** in Karlsruhe. Hierauf wurde der Ausschuß zur Prüfung der Voranschläge gewählt.

In der zweiten Sitzung wurde der **Voranschlag** beraten. Der Berichterstatter der Ausschußkommission Amtsgerichtsdirektor **Gießler**-Mannheim dankte der Geistlichkeit für ihre warme patriotische Tätigkeit bei den Truppen und im Heimatland und empfahl die Annahme des Voranschlags. Dieser steht in Ausgaben 994 400 Mk. und in Einnahmen 89 400 Mk. vor. Durch Steuern sind somit 905 000 Mk. aufzubringen. Nach der angestellten Berechnung würde sich das Erträgnis an laufender Steuer auf 855 000 Mk. stellen, sodaß noch ein Restbetrag von 50 000 Mk. verbleibt, der voraussichtlich durch Steuerzugänge und Steuernachträge gedeckt werden könne. Eine **Steuererhöhung** sei in der gegenwärtigen Zeit **nicht angängig**. Für die Jahre 1915/17 sollen erhoben werden bei der Vermögenssteuer auf je 100 Mk. Steueranschlag 1 Pfennig und bei der Einkommensteuer auf je 1 Mk. Steuersatz 7 Pfennig. Für Vikarshaltung soll der Satz von 1200 Mk. auf 1300 Mk. erhöht werden. In gleicher Weise ist eine Aufbesserung der Pfarrverweser und Kuraten vorgesehen.

Nach einer kurzen Aussprache wurde der Voranschlag einstimmig angenommen und die Tagung geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 25. Februar.

Eine musikalische Andacht in der Schloßkirche. Gestern nachmittag 4 Uhr fand in der Schloßkirche eine musikalische Andacht statt, zu der auf Veranlassung der Großherzogin Luise sämtliche zur Zeit hier befindlichen verwundeten Offiziere und Mannschaften, soweit sie ausgehfähig sind, geladen waren. Die **Großherzogin Luise** war persönlich zu der Veranstaltung erschienen, ebenso mehrere Damen vom Bad. Frauenverein vom Roten Roten Kreuz, sowie zahlreiche Pflegerinnen und Krankenschwestern aus den hiesigen Lazaretten. Das Programm bestand in trefflichem Orgelspiel (Herr Karl **Heyse**) und mehreren hervorragenden Gesangsvorträgen, für die Fräulein Johanna **Hillitzer** und Herr Anton **Kohmann**, beide aus Frankfurt a. M., gewonnen waren. Die Veranstaltung hinterließ einen tiefen Eindruck und man wußte der in ihrer Fürsorge für die Verwundeten unerschöpflichen Großherzogin Luise allseits herzlichsten Dank dafür.

:: **Hindenburg-Spende für das Ostheer.** Der Stadtrat hat an den Bürgerausschuß eine Vorlage gelangen lassen, in der beantragt wird, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß die Stadtgemeinde als Betrag zur „Hindenburg-Spende deutscher Städte für das Ostheer" die Summe von 15 000 Mark aus Mitteln des Jubiläums-Grundstocks aufgewendet hat.

= **Herstellung der Schwarzwaldstraße zwischen Reichs- und Marie Alexandra-Straße.** In einer dem Bürgerausschuß zugegangenen Vorlage wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß folgender Gemeindebeschluß erlassen wird: „Die Eigentümer der an die Ostseite der Schwarzwaldstraße zwischen Reichs- und Marie Alexandra-Straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Hälfte der Straßenkosten zu ersetzen. Es finden im übrigen die „allgemeinen Grundsätze über den Beizug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstraßengesetzes" (Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) entsprechende Anwendung."

Erhöhung der Milchpreise. Eine größere Gutsverwaltung im Amtsbezirk Durlach, die nach Karlsruhe viel Milch liefert, gibt ihren Abnehmern bekannt, daß sie sich gezwungen sehe, den Milchpreis vom 1. März ab um 2 Pfg. für das Liter (auf 28 Pfg.) zu erhöhen. Der Grund hierzu liege in der Steigerung der Futtermittelpreise, die teilweise weit über 100 Prozent betrage und eine Wirtschaflichkeit jeder Art von Viehhaltung ausschließe. Viele Landwirte müßten in der jetzigen Zeit ihre Viehbestände abstoßen und wer dies nicht tue, bringe ein großes Opfer im Interesse unserer Volkswirtschaft.

en. **Das Winterwetter.** Nachdem die Witterung in letzter Zeit an vereinzelten Tagen schon einen frühlingsmäßigen Charakter angenommen hatte, ist jetzt ziemlich unerwartet in fast ganz Mitteleuropa ein Rückschlag zu winterlichem Wetter erfolgt. Bei vorwiegend westlichen Winden herrscht im größten Teile Deutschlands trübes und rauhes Wetter mit Schneefällen bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken und die Neigung zeigen, weiter zurückzugehen. Während der westliche Teil des Kontinents von hohem Druck bedeckt wird — der nach dem Steigen des Barometers binnenwärts vordringen dürfte — sind über dem Nordosten Europas und im Südosten Minima zu erkennen, welche die Witterung beeinflussen. Auf den Kriegsschauplätzen scheinen die Wetterverhältnisse kaum günstiger zu sein, wie gegenwärtig in Süd- und Mitteldeutschland. Da der Schnee auf weichen, nassen Boden fällt, dürften die Wegverhältnisse im Operationsgebiete wiederum recht zu wünschen übrig lassen. Scharfer Frost scheint bisher nur in den Vogesen zu herrschen, welches Gebirge übrigens wieder bis in die Tallagen herab eine neue Schneedecke trägt. In allen deutschen Mittelgebirgen sind übrigens erhebliche Schneefälle niedergegangen, sodaß sich in höheren Berglagen große Schneemassen angesammelt haben. Besonders strenger Winter wird auch aus den Alpenländern gemeldet. Die Hochgebirgsstationen Zugspitze, Säntis, Gotthard und Simplon melden seit drei Tagen wieder Schneesturm bei 15 bis 18 Grad Kälte. Mehr als sechs Meter hoch liegt der Schnee auf den Kammhöhen dieser Berge.

= **Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt** sind folgende Bilder: „Beim Geschütz", „Im Unterstand", „Blick in die Vogesen", „Heldengräber in Feindesland", „Blick nach Senones", „Auf Feldwache", „Granatsicherer Artillerieunterstand", „Befestigte Stellung", „Hinter der Gefechtslinie", „Pioniere bei der Arbeit", „Partie in den Vogesen".

a. **Privatsendungen vom Feldheer zur Heimat** werden vom Truppenteil des Absenders auf ihren Inhalt geprüft und müssen den mit Dienststempel und Unterschrift eines Offiziers bescheinigten Vermerk tragen: „Beförderung zugelassen". Diese Sendungen sowie das Feldgepäck verwundeter oder gefallener Offiziere usw. werden dem zuständigen Armee-Paketdepot zugeteilt und hier, mit den nötigen Begleitpapieren versehen, je nach Gewicht der Post oder Eisenbahn zur Beförderung übergeben. Eine Verwertung der Privatsendungen vom Feldheer als Liebesgabe findet bei Ablieferungshindernissen erst statt, wenn der Absender nichts anderes verfügt. Das Militär-Paketdepot ist berechtigt, bei den nicht mit der vorgeschriebenen Bescheinigung versehenen Sendungen den Inhalt zu prüfen und sie anzuhalten.

≡ **Verkehrserleichterungen in den westlichen deutschen Grenzgebieten.** Für die zum Regierungsbezirke Trier gehörigen Kreise St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg und für das Fürstentum Birkenfeld werden am 1. März die für den inneren deutschen Postverkehr angeordneten Beschränkungen aufgehoben. Danach können von diesem Zeitpunkt ab im inneren Postverkehr von und nach diesen Gebieten verschlossene Postsendungen von den Postanstalten wieder aufgenommen werden. **Vom 1. März ab können ferner im Verkehr mit Elsaß-Lothringen** (ausgenommen die Kreise Altkirch, Colmar, Gebweiler, Mülhausen und Thann) und mit den zum Befehlsbereiche der Festung Straßburg und Neubreisach gehörigen badischen Postorten Pakete, Wertbriefe und Postaufträge unter folgenden Bedingungen zur Postbeförderung angenommen werden: Die Pakete dürfen außer offen beigelegten Rechnungen und Schriftstücken, die sich nur auf den Paketinhalt beziehen, keine schriftlichen Mitteilungen enthalten; die Wertbriefe und Postaufträge dürfen nur bei den Postämtern (nicht auch bei Postagenturen, Posthilfsstellen oder durch die Landbriefträger) aufgeliefert werden. Sie sind bei den Postämtern offen vorzulegen und dort nach der Prüfung des Inhalts durch den Beamten in dessen Gegenwart von dem Auflieferer zu verschließen.

+ **Frachtfreie Beförderung von Packzeug für die freiw. Krankenpflege.** Alle Gegenstände, die zur Verpackung von Sendungen für die Freiw. Krankenpflege gedient haben, werden bei der Rücksendung an die Versender auf der preußisch-hessischen, bayerischen, badischen Bahn sowie bei der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen frachtfrei befördert. Dagegen unterliegt das Packzeug von Sendungen freiwilliger Gaben an die bewaffnete Macht oder deren Sammelstellen der Frachtberechnung.

⊙ **Die deutsche Heeresverwaltung gegen die deutsche Fremdtümelei.** Das Stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps hat eine Mitteilung herausgegeben, die auch anderwärts Beachtung finden sollte. Das Generalkommando schreibt: „Es ist aufgefallen, daß von den Briefen, die an **deutsche Kriegsgefangene in Frankreich oder England** gerichtet sind, eine sehr erhebliche Zahl in französischer bezw. englischer Sprache verfaßt ist. Dabei ist der Stil bisweilen derartig, daß man merkt, welche Mühe es den Absendern gemacht hat, sich in fremder Sprache verständlich zu machen. Dagegen sind die Briefe, die an französische oder englische Kriegsgefangene in Deutschland gelangen, durchweg in der Sprache der Empfänger (also französisch oder englisch) verfaßt. Deutsch zu schreiben, fällt keinem Franzosen oder Engländer ein. Warum stehen wir ihnen denn im Gebrauche der Muttersprache nach? Im Interesse unseres nationalen Gefühls wäre es höchst wünschenswert, daß an deutsche Gefangene im feindlichen Auslande **nur deutsch** geschrieben wird. Eine Zurückweisung deutsch verfaßter Briefe von den feindlichen Behörden findet soweit bekannt, nicht statt."

⚒ **Metallsammlung gegen Kriegsnot, E. V.** Man schreibt uns: Macht totes Kapital lebendig! Gebt euer ausländisches Geld, alte Münzen, Gold- und Silbergegenstände, Zinn, Blei, Kupfer, Stanniol, Flaschenkapseln, Tuben und Messing! Alles findet Verwertung zum Besten der Kriegsinvaliden und zur Linderung der Kriegsnot, der Münze und Industrie fließen neue Metalle zu. Schulen, Vereine! Helft sammeln! Fast in jedem Haushalt finden sich obige Gegenstände, die als totes Kapital daliegen. Welcher Segen kann damit gestiftet werden! Darum gebt diese kleinen Schätze zur Linderung der Kriegsnot! Die kleinste Gabe nützt, denn viel Wenig machen ein Viel! Ein durchschlagender Erfolg ist aber nur dann zu erzielen, wenn jeder Einzelne sich in den Dienst der guten Sache stellt und für die Verbreitung des Gedankens und die Aufnahme der Sammeltätigkeit Sorge trägt; die Zentrale und die Zweigsammelstellen geben hierzu gern Anleitung. — England sucht unsere Metalleinfuhr zu hindern, darum zeigt auch hier, daß wir England nicht brauchen! Die Zentrale befindet sich in Berlin NW., Unter den Linden 56 II (Zollernhof). Für jede Gabe wird quittiert und Rechnung abgelegt; kleinere Spenden werden durch die Post in Paketen oder als „Muster ohne Wert" erbeten, größere Mengen werden auf Wunsch gern abgeholt. Dem Ehrenvorstand gehören an: Gräfin Geßler. Baronin von dem Bottlenberg. Dr. Frhr. von Lüdinghausen, Polizeipräsident. Graf Walter von Baudissin. Eine Annahmestelle besteht in **Karlsruhe i. B.**, Douglasstr. 5 bei Herrn Hofzahnarzt W. Scholtz (Vertrauensmann).

k. **Großh. Konservatorium für Musik.** Das Vorspiel der Vorbereitungsklassen, das am Mittwoch, den 24. Februar stattfand, hatte folgendes Programm: 1. Souvenir und Petit Valse von Karganoff (Eva Dienstbach), 2. Sonate, Es-Dur, 2. u. 1. Satz von J. Haydn (Else Bodfeld), 3. Sonatinensatz von L. v. Beethoven (Hedwig Reinert), 4. Sonate, C-Moll, 1. Satz von L. v. Beethoven (Lotte Wagner), 5. Jägerlied von F. Mendelssohn-Bartholdy (Elsa Lingenfelder), 6. „An Alexis" von J. N. Hummel (Else Bernutheit), 7. Knecht Ruprecht von E. Söchting (Anneliese Mangler), 8. Gavotte von H. Hoffmann (Lilli Metzler), 9. a) Mazurka von Sartorio und b) Glückliche Jugend von E. Rohde (Anna Weber), 10. Sonatine, 2. und 3. Satz von Fr. Kuhlau (Edith Galette), 11. a) Einsamer Wanderer, b) Erotik, c) Schmetterling von E. Grieg (Lene Drach), 12. Impromptu, As-Dur op. 142 Nr. 2 von Fr. Schubert (Liesel Schelhaas). Am Freitag, den 26. Februar wird ein Vorspiel der Vorbereitungsklassen eingeschoben, das zur gleichen Zeit (abends 6½ Uhr) stattfindet.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

= **Karlsruhe**, 25. Febr. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Um eine der seit Kriegsbeginn im Schauspielpersonal vorhandenen Lücken auszufüllen, wurde Herr Bruno **Mackay** vorläufig eingestellt. — In dem historischen Drama **„Die Osterlinge"** von Otto von der Pforten, das am Freitag den 26. Februar hier zum erstenmal aufgeführt wird, ist das gesamte Herrenpersonal des Schauspiels beschäftigt. In Hauptrollen wirken die Damen Melanie Ermarth, Edith Deman, Alwine Müller und die Herren Felix Baumbach, Karl Dapper, Paul Gemmeke, Fritz Herz, Hugo Höcker, Reinhold Lütjohann, Bruno Mackay, Paul Paschen und Ewald Schindler. — Die neuen Szenenbilder wurden von Herrn Direktor Albert Wolf ausgeführt. Die Spielleitung hat Herr Otto Kienscherf. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

= **Durlach**, 24. Febr. Auf den heutigen **Viehmarkt** waren zugetrieben: 25 Kühe, 5 Kalbinnen, 6 Stück Jungvieh und 5 Kälber. Die ganze Zufuhr wurde verkauft. Für Kühe Ia. wurden 500—600 Mark, IIa. 300—400 Mk., für Kalbinnen 400—450 Mk., für Jungvieh 100—150 Mk. und für Kalbinnen 60—70 Mk. bezahlt. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bruchsal, Eppingen und Durlach, Absatzgebiet war Mittelbaden.

Zeichnet die zweite Kriegsanleihe!

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gesamte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur Kriegsführung notwendig bedarf!

Von der ersten deutschen Kriegsanleihe hat man gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Wohlan denn, sorget dafür, daß das Ergebnis der jetzt zur Zeichnung aufgelegten zweiten Kriegsanleihe sich zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschlands finanzielle Kraft ungebrochen, ja unerschöpflich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen und alles einsetzen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: Es ist nicht nur Pflicht, sondern Ehrensache eines jeden Einzelnen, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Unsere Brüder und Söhne draußen im Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leben für uns alle hinzugeben. Von den Daheimgebliebenen wird kleineres aber nicht unwichtigeres verlangt: ein jeder von ihnen trage nach seinem besten Können und Vermögen zur Beschaffung der Mittel bei, die unsre Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausstatten sollen.

Darum zeichnet auf die Kriegsanleihe! Helfet die Lauen aufrütteln. Und wenn es einen Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einbuße zögert, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen, so belehret ihn, daß er seine eignen Interessen wahrt, wenn er ein so günstiges Anlagepapier, wie es die Kriegsanleihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen des großen Werkes beitragen.

Der Krieg im Urteil großer Geister.

„Der ewige Friede ist ein Traum und nicht einmal ein schöner Traum. Der Krieg ist ein integrierender Teil der von Gott eingesetzten Weltordnung. Er entwickelt die edelste Eigenschaft des Menschen: Mut, Ergebenheit für die allgemeine Sache, den Geist der Selbstaufopferung. Wenn es keinen Krieg gäbe, würde die Welt sich in Fäulnis auflösen und in groben Materialismus versinken."
Moltke.

„Kriege frischen die Menschheit auf, ähnlich wie der Sturm das Meer vor Fäulnis bewahrt."
Hegel.

„Die Verurteilung des Krieges ist nicht nur abgeschmackt, sie ist auch unmoralisch."
Treitschke.

„Wie einst (zur Zeit des Utrechter Friedens) St.-Pierre von dem Eintritt einer vollen Befriedigung und Ruhe Aller nach der gewaltsamen Veränderung der Karte Europas träumte, so waren auch jetzt Viele von dem Traum des ewigen Friedens erfüllt. Diese Träume sind eine gewöhnliche Erscheinung in Epochen eines allgemeinen geistigen Verfalls. In solchen Zeiten unterliegen sogar hervorragende Staatsmänner der Versuchung und geben sich ganz ernsthaft der Hoffnung hin, daß der Gang der Weltgeschichte im Hinblick auf die weisen Beschlüsse des Diplomaten-Areopags stillhalten kann."
Treitschke.

„Beständige Kriege würden die Menschheit in wilde Tiere verwandeln, ein beständiger Friede aber in Arbeitsvieh."
Heine.

„Der Krieg entspringt aus dem natürlichen Recht, einem Rechte, dem man nicht entgehen kann, obwohl freie Wesen zu demselben ihre Zuflucht nehmen. Die Schrecken des Krieges sind nicht zu beseitigen, aber dafür wird der Krieg der Menschheit als ein mächtiger Förderer der Zivilisation dienen, als Schöpfer männlicher Tugenden. Auf seinem Felde erwächst die beste Blüte der Menschheit — der Heroismus."
Max Jähns.

„Der Krieg war immer und bleibt bis jetzt das Prinzip von allem. Der menschliche Fortschritt beruht in der Veredelung seiner Forderungen, in der genauen Anwendung der Regel: Schade dem Feinde nur insoweit, wie dieses der Zweck des Krieges erfordert, er beruht nicht in den unnützen Träumen eines ewigen Friedens."
Max Jähns.

„Eine weise Regierung wird niemals den Krieg hervorrufen, dessen Folgen sich nicht voraussehen lassen. Wehe der Regierung, die sich zuerst entschließt, den Funken in das Pulverfaß zu werfen, das unter Europa . . . liegt."
Moltke.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen: zu Hauptleuten: die Oberleutnants: **Nitsert** im Fußart. R. Nr. 16, **v. Mirbach** im Luftschiffer-B. Nr. 4; zu Oberleutnants: die Leutnants: **Rudolphi, Wünnenberg, Steinmann** im Füs. R. Nr. 40, **v. Kotze, Weese, v. Frankenberg u. Ludwigsdorf** im Leib-Gren. R. Nr. 109, **Krüger, Mackle** (Ludwig), **Leuthner** im Gren. R. Nr. 110, **Adolph** im Inf. R. Nr. 112, **Blum, Brittner** im Inf. R. Nr. 114, Frhr. **v. Hornstein-Biethingen** im Inf. R. Nr. 109, Frhr. **Marschall v. Bieberstein** (Wilhelm) im Drag. R. Nr. 21, **v. Beck** im Feldart. R. 14, **v. Bothmer, Körner** im Feldart. R. Nr. 76, **Hug, Kleinicke, Berlin** im Fußart. R. Nr. 14, **Tiegs, Gerner, Schunck** im Fußart. R. Nr. 16, **Volkmann** im Pion. B. Nr. 14, **Burckhardt** im Telegr. B. Nr. 4, **Kröschel** im Luftschiffer-B. Nr. 4; die Leutnants und Erzieher: **Asmus** am Kad. Hause in Karlsruhe. **Befördert:** zum Oberleutnant: der Leutnant: **Knecht**, Vizewachtm. (Offenburg) bei d. Fest. Polizei d. Gouv. Metz, zum Lt. d. Res.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: **Heuer** (Karlsruhe), **Bumiller** (Heidelberg), **Rieth** (Pforzheim), **Lenz** (Offenburg), **Pahl** (Mannheim) im 2. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 14; zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Landwehr a. D.: **Mayer** (Stockach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coblenz), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 6 Bruchsal, **Keßler** (Stockach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coblenz), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 7 Heidelberg. **Clever**, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (Siegburg), jetzt b. Fußart. R. Nr. 14, zum Hauptmann. Befördert: zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: **Töike** (VI Berlin), jetzt b. Fußart. R. Nr. 14, **Frankhauser** (Straßburg), jetzt b. Park-Bat. 5 d. 5. Res. Korps, — beide d. Fußart. Regts. Nr. 14, **Steinberg** (Diedenhofen), jetzt b. Res. Fußart. R. Nr. 16, **Corsten** (Münster), jetzt b. Landw. Fußart. R. Nr. 16, beide d. Fußart. Regts. Nr. 16; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Baier, Schmitt, Schober, Uebelhör, Heilig, Gandenberger v. Moisy** im Fußart. R. Nr. 14, **Moeller** im Fußart. R. Nr. 16, jetzt b. Res. Fußart. R. Nr. 16; zum Oberleutnant: der Leutnant: **Otto** d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufg. (I Mülhausen i. E.), jetzt im mob. 2. Landst. Inf. B. Heidelberg; zum Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: **Holl, Mohr** (Freiburg), **Ehret** (Offenburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110, **Höniger, Hottinger, Hofheinz, Berisch** (Freiburg), **Sutter** (I Mülhausen i. E.), **Bender** (Karlsruhe), **Spachholz** (Donaueschingen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110, **Braun** (Karlsruhe), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Offenburg. Zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt: **Thum**, Feldw.-Lt. (Karlsruhe), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Offenburg. Befördert: zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgebots: die Vizefeldwebel: **Eichrodt, Lacher, v. Witzleben** (Karlsruhe), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Offenburg, **Heyberger**, jetzt im Landst. Inf. B. Pforzheim; zu Hauptleuten: die Oberleutnants: **Tröge** d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stockach), jetzt b. Landw. Ers. B. Kulm; **Bekker**, Lt. d. Res. a. D. (Lörrach), zuletzt von d. Res. d. Inf Regts. Nr. 168 (I Berlin), jetzt b. Landw. Ers. B. Kulm, zum Oblt.; zum Ltn. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr.: **Rümker** (Freiburg), Vizefeldwebel, jetzt b. Luftschiffertrupp 26 d. Gruppe Graudenz (Korps Zastrow); zum Oberleutnant: der Leutnant der Landwehr a. D.: **Turban**, Vizewachtm. (Karlsruhe) bei d. Etapp. Trains d. 9. Armee, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 14.

Personalnachrichten
aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Versetzt: der Oberpostassistent: Georg Kleinböck von Heidelberg nach Freiburg; die Postassistenten: Hans Dannehl von Karlsruhe nach Ettlingen, Wilhelm Haueisen von Karlsruhe nach Ettlingen, Franz Litsch von Karlsruhe nach Durlach, Ludwig Ohr von Karlsruhe nach Neufreistett, Emil Zimmermann von Karlsruhe nach Kirchheim (Amt Heidelberg). — **In den Ruhestand treten:** der Postsekretär: Jakob Bachmann in Baden-Baden, die Telegraphengehilfin: Emma Fettig in Karlsruhe. — **Freiwillig ausgeschieden:** die Telegraphengehilfin: Josepha Streibich in Karlsruhe. — **Gestorben:** der Postsekretär: Karl Fleck in Achern.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 25. Februar 1915.

Ein Hochdruckgebiet lagert heute über Nordwesteuropa; während sich über Nordwestrußland und jenseits der Alpen flache Minima befinden. Diese verursachen im östlichen und südlichen Deutschland Schneefälle, im Nordwesten hat es dagegen meist aufgeklart und die Temperaturen sind dort unter den Gefrierpunkt gesunken. Das stetige Steigen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich der hohe Druck, wenn auch langsam, binnenwärts ausbreitet; es ist deshalb mit Nachlassen der Niederschläge, Aufklaren und leichtem Frost zu rechnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
24. Nachts 9²⁰ U.	750.5	1.2	4.7	94	WSW	bedeckt
25. Morg. 7²⁰ U.	753.0	0.5	4.4	92	SW	Schneefall
25. Mitt. 2²⁰ U.	755.5	1.6	4.7	91	NNO	bedeckt

Höchste Temperatur am 24. Februar: 2,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0,5 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Februar, 7.26 früh: 3,2 Millimeter.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald**, 25. Febr. Der gestern früh eingetretene **Schneefall** hält auch heute mit kurzen Unterbrechungen an. Das Wetter ist im Gebirge wesentlich kälter geworden, und schon in 300 Meter Meereshöhe liegt die Temperatur bei Null Grad. Im nördlichen Schwarzwald herrschen 3 bis 4 Grad Kälte, im südlichen Schwarzwald ist die Temperatur bis 7 Grad unter Null gesunken. Der Neuschnee liegt durchschnittlich 10 bis 20 Zentimeter hoch und ist pulvrig und trocken. Schneeschuh- und Schlittenbahnen sind bis 300 Meter abwärts fahrbar. Da das Barometer steigt, dürfte allmählich Aufheiterung eintreten. Folgende Einzelmeldungen sind eingetroffen:

:=: **Hundseck**, 25. Febr. 3 Grad kalt, trocken, Pulverschnee auf gefrorenem Altschnee, Schneehöhe 60 bis 70 Zentimeter, bewölkt, Schneefall bis Anfang Gertelbach gut.

):(**Hornisgrinde**, 25. Febr. Schneehöhe etwa 1 Meter, starker Nebel und Schneefall, 4 Grad Kälte, Schneebahn bis gegen die Täler fahrbar.

/:/ **Feldberg**, 25. Febr. Schneehöhe 225 Zentimeter, Neuschnee etwa 20 Zentimeter, Pulverschnee, Nebel und weiterer Schneefall, 7 Grad Kälte. Alle Sportbahnen bis ins Höllental fahrbar. Titisee und Hinterzarten melden 50 bis 60 Zentimeter Schneehöhe.

Holzversteigerungen
des Forstamtes Mittelberg in Ettlingen.

1. Am **Montag, d. 1. März 1915** um 10 Uhr in der Marxzeller Mühle:

aus dem Großklosterwald, Abt. 28, 40 und 63, 900 Ster buchenes und eichenes, 80 Ster tannenes und forlenes Scheit- und Prügelholz, 860 Stück buchene Wellen, 15 Lose Schlagraum.

Das Holz sitzt am Breithofweg, am Kapellenweg und am Talweg unterhalb Frauenalb.

2. Am **Dienstag, den 2. März 1915**, um 10 Uhr im Rathaus in Langenalb:

aus den Distrikten Tannwald und Maisenbach, 1000 Ster buchenes, 700 Ster tannenes und forlenes Scheitholz, 40 Ster lärchene Rollen von 2,20 Meter Länge, 110 Eichenstämme IV. bis VI. Kl. 784a

Nutzholzversteigerung des Großh. Forstamts Boxberg, Mittwoch, den 3. März d. Js., nachmittags 1 Uhr, im Adler in Boxberg aus Domänenwaldungen bei Ballenberg, Eubigheim, Oberwittstadt und Winzenhofen: **Eichen:** 1 I. (2,32), 1 II. (1,27), 4 III. (3,14), 15 IV. (10,57), 33 V. (10,66); **Rotbuchen:** 1 I. (1,46), 10 II. (12,62), 39 III (34,37), 18 IV. (11,60); **Weißbuchen:** 8 III. (5,47), 55 IV. (23,81), 73 V. (20,52); **Eschen:** 3 III. (2,56), 10 IV. (6,90), 15 V. (4,11), 1 VI. (0,18); **Erlen:** 2 IV. (1,76), 2 V. (1,19); **Birken:** 1 IV. (0,57); **Maßholder:** 4 V. (1,24); **Elsbeer:** 1 IV. (0,53), 2 V. (0,74); **Ahorn:** 1 IV. (0,32); 1 Fichtenabschnitt II. Kl. (1,08 Fm. Ausschuß). Listen- und Losauszug kostenfrei durch das Forstamt. 805a

Schickt
Früchte
ins Feld!

Sie sind **dringend** nötig, soll der Verdauungs-Apparat nicht versagen, **nötiger** als sog. pikante Sachen.

Obenan stehen Nüsse
u. säuerliche Früchte, wie Zwetschgen. Spez. die Nuß würde manchen vor Krankheit bewahren, wenn sie **täglich** auf den Tisch käme. Ich empfehle:

Ia. Walnüsse, ungeschwefelt 55 ₰ per Pfund
Fst. Haselnüsse 70 ₰ p. Pfd.
Fst. Paranüsse 85 ₰ p. Pfd.
Deutsche Zwetschgen, überaus würzig, 55 ₰ per Pfund
Bosnische Zwetschgen 60 ₰ per Pfund
Brünellen ℳ 1.20 per Pfund
Aprikosen ℳ 1.50 per Pfund
etc. 2791

Reformhaus
Neubert
Kaiserstr. 122 und **87.**

Theaterplatz
Sperrsitz, 2. Abteil., wegen Trauerfall, ev. mit Ermäßigung, zu verkauf. **Karlstraße 30**, Büro. 2782.3.1

Museumsaal.
Sonnabend, d. 27. Februar, abends 8¼ Uhr:
Zweiter (letzter)
Vaterländischer Abend
von Professor
Marcell Salzer
Zeitgemäßer Ernst u. Humor
Vorwiegend neues Programm.
Karten zu ermäßigten Preisen zu Mk. 2.—, 1.— und 50 Pfg. bei
Hugo Kuntz Nachf. Kurt Neufeldt Kaiserstr. 114
von 9—1 und von 3—7 Uhr. 2631

Museumsaal.
Donnerstag, den 4. März, abends 8¼ Uhr:
Volkstümlicher Richard Wagner-Abend
Kammersänger
Heinrich Hensel
Hofrat Dr.
Alexander Dillmann
Karten zu Mk. —.90, 1.50, 2.60 und 3.20 in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,** Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114
und an der Abendkasse. 2776

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„MERKUR" KARLSRUHE
Kaiserstr. 113 Teleph. 2018
Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze
Gegr. 1903 — Prima Referenzen — 8 Lehrer
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.
Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse.
Unterrichtsfächer:
Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie Gabelsberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenlehre.
Tages- und Abendkurse
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugisisch.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Kontoristinnenkurse. Buchhalterkurse.
Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung.
Kostenlose Stellenvermittlung
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion.**
Baldgefälligste Anmeldung erbeten.

Oeffentliche Versteigerung.
Am Samstag, den 27. Februar 1915, nachmittags 3 Uhr,
werde ich im Auftrage gemäß § 483 B. G. B. in **Karlsruhe** vor dem Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend bestimmt versteigern: 2780
1 Pferd (Rappstute).
Karlsruhe, den 24. Februar 1915.
Maier, Gerichtsvollzieher.

60000 Mark
an 1. Stelle auf hochherrsch. Landsitz (48% des amtlichen Schätzungswertes) zum 1. April **gesucht.** Angebote unter Nr. B5420 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kochherde-Verkauf.
Einer 112 × 70, einer 103 × 70, beide mit Kupferschiff, zwei kl. mit 2 und 3 Loch sehr billig abzugeben B2271 **Karlstraße 20,** II. Hof.

Städt. Vierordtbad
Versch. Kurbäder.
Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. 1997
Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vorm. 8—1 Uhr u. Freitag nachm. 3—8 Uhr."
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit u. Sonntags vorm. 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen."

Korsetten B5462 **Korsetten**
in nur guten Qualitäten, in hoch u. nieder, nur moderne, bequeme Fassons, in allen Weiten, Stück 2 Mk. Angetrübte, bess. Sachen weit unt. Preis. **Kaiserstr. 121,** IV. r.

Tüchtige Chauffeure
für Benzin-Autos und Elektromobile

gelernte Mechaniker, Kutscher, Gärtner, Hausdiener etc.
nur zuverlässige und gewandte Leute mit Ia. Zeugnissen vermittelt **kostenlos** das
Auto-Technische Bureau W. Huber, Zürich, Dufourstr. 56. Telephon 11033.
Verlangen Sie bei Bedarf von automobilkundigem Personal, Zeugniskopien und Photographien. — Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen des In- und Auslandes. 790a.21

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Ries

infolge eines Schlaganfalls Dienstag nacht 11 Uhr unerwartet rasch verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau **Luise Ries**, geb. Wilser.
Walter Ries, Leutnant d. Res. im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.
Kurt Ries, Kriegsfreiwilliger-Gefreiter bei der Korps-Fernsprechabteilung.

Karlsruhe, Eichtersheim, den 25. Februar 1915.
Westendstraße 23.

Die Beisetzung findet Samstag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 2785

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres treuen geliebten Bruders und Oheims

Franz Rettich

Eisenbahnsekretär

sowie für die herrlichen Kranzspenden innigen Dank. Besonderen Dank den Herren Vorgesetzten und Kollegen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. 2775

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
E. Rettich, Obertelegraphenkontrolleur.

Karlsruhe, den 24. Februar 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus. B5453

Sophie Regenscheit Ww.
und Kinder
Familie A. Regenscheit
Familie Fr. Denninger.

Futterzucker

mit 10% Strohhäcksel vorschriftsmäßig vergällter, ca 90% Rohzucker, Fabrikat der Zuckerfabrik Waghäusel, liefert als Ersatz- und Zusatzfutter zu Hafer für Pferde. 2788.6.1

Christian Riempp, Karlsruhe
Kolonialwaren-Großhandlung.

Viel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm 476J4.1

Nagut-Geflügelfutter.

Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf, schreibt: Nagut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt den ganzen Winter.

Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Capellen i. W., schreibt: Im vorigen Jahre legten meine Whandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Nagutfütterung die ersten Eier. Von dem Elitestamm brachte es d. beste Henne im ersten Legejahre auf 257, die geringste auf 193 Eier. Zu haben bei Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19, Wilh. Baum, Werderstraße, Gg. Jac. Ludwig, Wilhelmstr., Th. Walz, Kurvenstr. 18, Max Strauß, Hardtstr., W. Lange, Kaiserstr., Otto Fischer, Karlstr. 74, Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr., Hans Reichelt, Werderplatz.

Bulldogge verlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung: **Kaiserstraße 93.** Zigarrengeschäft. Vor Ankauf wird gewarnt. B5458

Schallers Teespitzen

neue Sendung, 2555
bessere Qualitäten in Geschmack und Aroma, eingetroffen, so lange Vorrat
per Pfd. ℳ 2.40, ¼ Pfd. 60 ₰
per Pfd. ℳ 3.—, ¼ Pfd. 75 ₰

Carl Schaller
Grossh. Hoflieferant
Teegroßhandlung
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40.

Wachholdersaft

wieder frisch eingetroffen. Beste, garantiert reine Qualität morgen Ludwigsplatz, nur an der Uhr, zu haben. Gefäß mitbringen. B5459

Rudolf Vieser
Kaiserstrasse 153.
Wasserdichte Westen Hosen Ueberschuhe

Gemüse-Konserven

zu mäßigen Preisen in sehr großer Auswahl für Großkonsumenten große, vorteilhafte Packungen.

Marmeladen in kleinen und großen Packungen (10 Pfd.-Eimer Mk. 3.50).

Fst. getrocknetes Obst, ff. Teigwaren, Hülsenfrüchte, reinschmeckende Oele, Essige etc.

Kaffee, Tee, Kakao, Kakes, Schokoladen etc.

Billige Weiß- und Rotweine, Krankenweine.

Fürs Feld allerlei Lebensmittel offen und in versandfertigen Packungen.

Dauerwürste, Fleischwaren, Gänseleberterrinen und Kaviar auch in hermetisch verschlossenen Dosen, frische Austern, Fischmarinaden und Räucherwaren.

Poularden, Kapaunen, Hahnen.

Holl. Schellfische, Kabeljau, gew. Stockfische, Heilbutt im Ausschnitt, Seezungen, Bodenseefelchen, Rheinsalm allerfeinst

bei 2779

Hans Kissel, *Hoflieferant Kaiserstr. 150 Telephon 335.*

Prompter sorgfältiger Versand, Packung frei.

2 Bettstellen

(gleiche), moderne, **zu kaufen gesucht.** Händler verbeten. Angebote mit Preis unter Nr. B5450 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht gutes mittleres **Herrenrad** (Torpedo-Freilauf). Angebote mit Preisangabe unter B5449 an die „Bad. Presse."

Gut erhaltener **Anzug** für mittl. Figur **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B5452 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen

6/18 N. A. G.

Auto,

Sportwagen, offen, in tadellosem Zustande, mit neuer Bereifung, sofort preiswert wegen Einberufung des Besitzers zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 2759 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Kochherd, Türschließer, Polstertüre, Schraubstock sehr billig zu verkaufen. B5456 Amalienstraße 43.

2 vollständige Betten, ein besseres und ein Dienstbotenbett, eine **Pelzdecke** billig abzugeben. 1673* Zähringerstr. 24, II.

Gummi-Regenmantel für großen starken Herrn (prima) zu verkaufen. B5443 **Sommerstraße 10,** part.

Neuer, grauer **Militär-(Einjährigen)-Dienstmantel** zu verkaufen, Größe 1,70. B5455 **Marienstraße 57,** II., r.

Verschiedene neue bessere Tüllstores Stück 3.50, gelber Fensterroulleaux mit Galeriestange 2.50, neuer dunkelblauer Lüster-Kostümrock, Größe 44—46, zu 4.50, schön pol. Pfeiler-Kommode 10 Mk., Schreibtischstuhl 5 Mk., 2 Zimmerstühle. B5463 **Kaiserstr. 121,** 4. St., rechts.

Stellen-Angebote.

Für unser technisches Büro

flotter Zeichner

für Eisenbetonkonstruktionen für sofortige Einstellung **gesucht.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Militärverhältnisse und der Gehaltsansprüche zu richten an: 2792

Dyckerhoff & Widmann A.G.
Niederlassung Karlsruhe.

Ein **Fabrik-Büro** am Rheinhafen **sucht** für sofortigen Eintritt einen

Kaufmann

im Alter von 25—30 Jahren. Bewerbungen unt. Nr. 2794 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bürogehilfe

mit geläufiger Handschrift, wird zum sofortigen Eintritt auf ein hiesiges Büro gesucht.

Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2770 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kriegsinvaliden

finden angenehme und gut bezahlte Beschäftigung bei Teilarbeiten zu Geschoßkörben. Nur kurze Uebung erforderlich.

Friedrich Ludwig,
6,1 Großh. Hoflieferant, 815a
i. **Grauelsbaum,** Amt Kehl.

„Der Krieg 1914|15". Redegewandte Pers. f. den Vertrieb dieser Kriegsgeschichte mit bunten Bildern sucht **Ed. Herrmann, Berlin,** Fruchtstr. 51. 750a3.2

Für größeren landw. Betrieb wird militärfreier, **junger Mann als**

Gehilfe

per sofort **gesucht,** der die Leute beaufsichtigen kann und auch in Büroarbeiten erfahren ist. 2.2

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie unter Nr. 793a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schneider

auf 2635.3.3

Landsturmröcke

in und außer dem Hause sucht

Hans Leyendecker,
Kaiserstr. 177.

NB. Knopflochmaschine vorhanden.

Für Eisenbetonbaustellen tüchtiger, energischer 2793.2.1

Zimmerpolier

gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen zu richten an:

Dyckerhoff & Widmann A.G.
Niederlassung Karlsruhe.

Arbeiter,

der schon **Sauggasmotoren** geführt hat und **kleine Reparaturen** verrichten kann, **per sofort gesucht.**

A. Fahlbusch, Metallschmelzwerk
Rastatt i. B. 791a.3.2

Gebensmittel.

Soweit Vorrat.

Konserven

Kilo	1/1	1/2
Stangenspargel, prima	200	125
Stangenspargel, mittel	185	120
Junge feine Erbsen	—	58
Junge Erbsen, mittelf.	75	40
Gemüse-Erbsen	60	—
Junge Karotten, geschnitten	50	30
Jge. Karotten, Pariser	80	48
Junge Schnittbohnen prima	60	35
Junge Brechbohnen prima	60	35
Junge Wachsbrechbohnen	65	40
Prima Apfelmus	80	—
Pflaumen ohne Stein	80	—
Pflaumen, süß-sauer	75	45
Pflaumen mit Stein	70	—
Gemischte Früchte	—	60

Maccaroni, lose Pfund 65 ₰
Schnitt-Nudeln Pfund 65 ₰
Gemüse-Nudeln Pfund 65 ₰
Haferflocken Pfund 40 ₰
Italien. Reis Pfund 48 ₰
Grünkern, gemahlen und ganz Pfund 50 ₰

Bund-Aale Bund 75 95 ₰
Kieler Sprotten ¼ Pfd. 30 ₰
Riesen-Bücklinge Stück 12 ₰
Große Salzheringe Stk. 10 ₰
Oelsardinen Dose 35 65 95 ₰
Münsterkäse Pfund 1.00
Bayr. Schweizerkäse Pfd. 1.20
Orangen Dutzd. 30 55 75 ₰
Blut-Orangen Stck. 6 8 10 ₰
Schwarzwurzeln Pfund 32 ₰

Frisch eingetroffen:
Holländ. Schellfische und Kabliau
zum billigsten Tagespreis.

Tafeläpfel Pfund 25 35 ₰
Zwiebeln Pfund 15 ₰
Holsteiner Cervelat und Salami Pfd. 2.20
Braunschw. Mettwurst Pfund 1.60
Speckwurst, geräuch. Pfd. 1.40
Magerer, ger. Speck Pfd. 1.80
Kriegsdauerwurst Pfd. 2.00
Kondensierte Milch „Milch-Mädchen" Dose 55 ₰
Friedrichsdorfer Zwieback 10 Paket 1.45

Hermann TIETZ.

Mehrere B5434

Hilfsarbeiter und Lederstanzer

zum Bedienen von Stanzmaschinen (Kraftbetrieb) zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung, nach Reichstarif, **gesucht.** Stanzer können angelernt werden. Dauernde Stellung wird bei zufriedenstellenden Leistungen zugesichert.

L. Ritgen,
Fabrik für Militärausrüstung,
Adlerstraße 26.

Lehrlinge gesucht.

Zwei solide junge Leute aus achtbarer Familie, mit guten Schulzeugnissen, in die Lehre gesucht. Schriftliche Angebote an die 2402.3.3

Drogerie Wilhelm Tscherning,
Amalienstraße 19.

Junges, reinliches **Mädchen** zum Milchaustragen sofort **gesucht.** Johs. Neusch, **Grünwinkel,** Mühlburgerstraße 4. B5460

Junge, reinliche B5442

Monatsfrau gesucht. Zu erfragen nachm. 2—5 Uhr **Kaiser-Allee 72,** II.

Hauptvertreter

gesucht für **Landes-Kommissariatsbezirk Karlsruhe** von einer **erstklassigen Heil- und Nährmittel-Fabrik.** Gewährt werden 50 Prozent Rabatt auf alle Waren und vollständiges Reklamematerial. Erforderlich ist ein Geschäftskapital von 4000 Mk. und ein trockenes Zimmer als Versand- und Lagerraum. **Die Position ist auch während der Kriegszeit äußerst lohnend und dauernd.** Der Absatz erfolgt vorwiegend durch **Apotheken, Drogerien** und **Lebensmittelgeschäfte.** Berücksichtigt wird nur eine gebildete Person, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Angebote unter Nr. 810a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mehrere 100

Zimmerleute Betonarbeiter und Bauhilfsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung das ganze Jahr über zu Tariflöhnen.

Dyckerhoff & Widmann

Baubüro für die Neubauten d. deutschen Waffen- und Munitionsfabriken

Karlsruhe. 2790.5.1

Wegen Erkrankung d. bisherigen suche als Aushilfe auf 15. März

Mädchen,

welches selbständig kochen, nähen, bügeln kann und alle Hausarbeiten übernimmt. Nur solche mit prima Zeugnissen, die in guten Häusern gedient, wollen sich melden bei 2795 **Ruppert, Hübschstr. 23.**

Pünktliche **Wasch- u. Putzfrau** gesucht. B5437 Scheffelstraße 35, IV. St.

Kleidermacherin sucht B5446

Zuarbeiterin.

Rheinstr. 25, pt., Eing. Nuitsstr.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,

27 Jahre alt, völlig militärfrei, mit sehr guter Schulbildung, seit Jahren im Papierfach tätig, zielbewußter, energischer Arbeiter, **sucht** sich zum 1. April 1915 oder später **zu verändern.**

Angebote unter B5464 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Chauffeur

23 J. alt, Schweizer, militärfrei, **sucht Stellung** für Privat.

Angebote unter Nr. B5461 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Chauffeur,

nücht., zuverlässig, i. Rep. selbstdg., pr. Refer., sucht Stellung f. Luxuswagen. Angeb. unter B5402 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche auf 15. März od. später **Stellung** in einem Geschäft als Arbeiter. Kann auch mit Pferden umgehen. Reflektiere nur auf dauernde Stellung.

Angebote unter Nr. B5457 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, militärfrei, im Packen bewandert, sucht passende Stelle, wo Gelegenheit ist, sich als Lagerist auszubilden; nimmt auch Stelle als Bürodiener an.

Angebote unter Nr. B5428 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein,

welches nähen gelernt hat, **sucht** dauernde **Stellung.** Angeb. unter B5447 an die „Bad. Presse."

Besseres Mädchen,

Waise, **sucht Anfangsstellung** zu Kindern, event. in kleinem Haushalt mit Kindern. Näh. bei B5431 2.1 **Hartn,** Karlstr. 93, Laden.

Ein junges Mädchen,

welches schon gedient hat, **sucht** Stellung auf 1. März. Zu erfrag. Essenweinstr. 40, Hths. 2. St. r. B5440

Vermietungen.

Großes gut möbl. Zimmer mit 1—2 Betten evtl. mit Kochgelegenheit billig zu vermieten. B5432 Schützenstraße 10, 1 Treppe.

Hirschstraße 18, 2. Stock, ist ein kleineres gut **möbl. Zimmer** auf sofort od. später zu vermiet. B5448

Ottenstraße 10 III ist ein möbl. Zimmer, separat, sofort oder 1. März zu vermieten. B5441

Schützenstraße 79 II ist ein nett möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang an ein solides Frl. zu vermieten. B5438

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.
5% Deutsche Reichsschatzanweisungen.
(Zweite Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere **5% Schuldverschreibungen des Reichs** und **5% Reichsschatzanweisungen** hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. **Zeichnungsstelle** ist die **Reichsbank.** Zeichnungen werden

von Sonnabend, den 27. Februar, an
bis Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr

bei dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere** in **Berlin** (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen **Zweiganstalten der Reichsbank** mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der **Königlichen Seehandlung** (Preußischen Staatsbank) und der **Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin,** der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher **deutschen Banken, Bankiers** und ihrer **Filialen,** sämtlicher **deutschen öffentlichen Sparkassen** und ihrer **Verbände,** jeder **deutschen Lebensversicherungsgesellschaft** und jeder **deutschen Kreditgenossenschaft** erfolgen.

Zeichnungen auf Reichsanleihe nimmt auch die **Post** an allen Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet, entgegen. Auf diese Zeichnungen ist bis zum 31. März die Vollzahlung zu leisten.

2. Die **Schatzanweisungen** sind in vier Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1915, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1916 fällig.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 2. Januar 1921, 1. Juli 1921, 2. Januar 1922 und 1. Juli 1922. Die Auslosungen finden im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1920 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar bezw. 1. Juli.

Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Die **Reichsanleihe** ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt und mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweisungen ausgestattet.

4. Der Zeichnungspreis beträgt für die **Reichsanleihe,** soweit Stücke verlangt werden, und für die **Reichsschatzanweisungen 98.50 Mark,** für die Reichsanleihe, soweit Eintragung in das **Reichsschuldbuch** mit Sperre bis 15. April 1916 beantragt wird, **98,30 Mark** für je 100 Mark Nennwert.

Auf die vor dem 30. Juni 1915 gezahlten Beträge werden 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 30. Juni an den Zeichner vergütet, auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner 5% Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.

5. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatzanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. April 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehenskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die betreffenden Postanstalten ausgegeben.

7. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der andern Zeichner verträglich erscheint.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages spätestens am 14. April d. J.
20% „ „ „ „ „ 20. Mai d. J.
20% „ „ „ „ „ 22. Juni d. J.
15% „ „ „ „ „ 20. Juli d. J.
15% „ „ „ „ „ 20. August d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis 14. April d. J. ungeteilt zu berichtigen.

9. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen. Die Ausgabe der endgiltigen Stücke wird Anfang Mai beginnen.

10. **Die am 1. April d. J. zur Rückzahlung fälligen 60 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1911, Serie I, werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen.**

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Die unterzeichneten Firmen nehmen in Karlsruhe **Zeichnungen** auf die

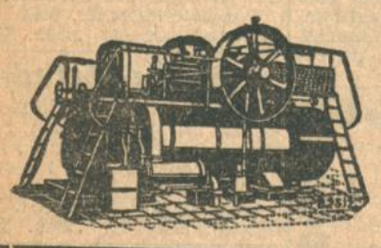
neue 5% Deutsche Kriegsanleihe
(Reichsschatzanweisungen und Reichsanleihe)

zu den Bedingungen des Prospektes kostenfrei entgegen. 2778

Badische Bank.
Ignaz Ellern.
Veit L. Homburger.
Heinrich Müller.
Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe.
Alfred Seeligmann & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Straus & Co.
Vereinsbank Karlsruhe E. G. m. b. H.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am **schnellsten** und **zweckmäßigsten** durch



LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz".

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

2764

Italienische Wachholderbeeren,

sehr ausgiebig und aromatisch, zum Brennen und auch für Kompottzwecke verkauft in Waggons und kleineren Quantitäten

J. Marschall,
Import-Agentur,
Baden-Baden.
Telephon 524.
Muster zu Diensten. 811a

Ochsenmaulsalat

ff. zub., speisef. 1 Pfd. Feldpackung vers. **Schönbach, Stuttgart.** B5310

Kind wird in gute Pflege genommen. Angebote unt. B4977 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend. Echt bei **Wilh. Tscherning, Carl Roth, Otto Fischer, Th. Walz, Wilh. Baum, Otto Mayer, Jul. Dehn Nachf., Erich Brückner u. G. Ellinger;** in **Ettlingen: Rich. Ruf;** in **Mühlburg: M. Strauß;** in **Durlach: Aug. Peter; Engros: Bahm & Baßler,** Mineralwasser-Großhdl., **Karlsruhe.** 473J

Fässer

(aus Heereslieferung)
von Wein und Spirituosen, 20 bis 150 Liter, billig abzugeben.
Ant. Einhellig, Lachnerstr. 17.
Telephon 1414. B5343.2.2

Apfelwein

in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gekeltert,
per Liter **26** Pfg.
liefert in Gebinden von 40 Ltr. an
Karl Ihli, Kelterei,
Achern (Baden).
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen. 489J

Eicheln,

jedes Quantum in Waggonladungen zu höchst. Preisen gesucht. 812a
J. Marschall, B.-Baden.
Tel. 524.

Gebr., gute Zupfgeige u. Konz.-Zither zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. B5429 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Kapitalist

gesucht.

Zur Anlage eines gewinnversprechend. Spekulations-Lagers

deutscher Konsumweine,

garantiert durchaus gesunde, risikofreie Sache. Bin Fachmann durch und durch mit wertvollem, ausgedehntem Bekanntenkreise. 813a

J. Marschall,
Import-Agentur,
Baden-Baden.
Fst. Referenzen zu Diensten.

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. B4265.14.9
Müller, Mainz I, Boppstr. 19.

Wirtschaft Mühlburg

per sofort od. später **zu verpachten.** Angebote unter Nr. B5439 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Freitag u. Samstag **Billige** Solange Vorrat.

Lebensmittel.

Konserven

	1/1	1/2
Stangenspargel, Dose extra stark . . .	255	133
Stangen-Spargel, stark	210	110
Stang.-Sparg. mittelst.	185	98
Stangen-Spargel, dünn	130	70
Schnittspargel, stark . (1/2 Pfd.-Dose 52 ₰)	165	90
Schnittspargel, mittel .	135	75
Schnittspargel, dünn .	110	60
Schnittspargel o. Köpfe	90	50
Erbsen, fein gegrünt .	110	60
Erbsen, mittelfein I .	—	50
Erbsen, mittelfein II . .	75	43
Prima Brechbohnen .	45	—
Schnittbohnen } fadenfrei	50	—
Brechbohnen . }	50	—
Apfelmus	70	40
Pflaumen ohne Stein, 1/2 Frucht	85	50

Fische etc.

Leb. Schleie Pfd. 130 ₰
Leb. Hechte Pfd. 120 ₰
Leb. Rotaugen Pf. 35 ₰

Holländer
Schellfische Pfd. 70 ₰
Kabeljau . Pfund 70 ₰

Fette Suppenhühner von 2.25 an
Junge Bratgänse . 110 ₰
Tauben Stück 85 ₰ 59 ₰

Diverses

Tischbutter . Pfund 150 ₰
Frische Landeier Stk. 13 ₰
Frischer Rhabarber Bd. 18 ₰
Lachsbücklinge . Stück 15 ₰
Kieler Sprotten 1/4 Pfd. 25 ₰
Estol-Kokosn.-Butter Pf. 95 ₰

Im Lichthof große Ausstellung
von
Feldpostpackungen

KNOPF.

Für Wiederverkäufer!

Große Posten

Wolldecken

Größe 135/160, 140/190, 150/205, 133/234 cm

Kamelhaardecken
Weiße vorschriftsmäßige
Lazarettdecken 2769.3.1
Pferdeteppiche Woylachs
wasserdichte **Pferdedecken**
weiße Halb- u. Reinleine, grau Halbleine

Arthur Baer, Kaiserstraße 133 Telephon Nr. 783.

Ia. Gasnußkoks

gebrochen und gesiebt, für Oefen, Herde und Beimischung empfiehlt
zu Mk. 1.50 per Zentner, frei Keller geliefert
In offener Fuhre und bei Waggonbezug billiger.
Rheinisches Kohlen- und Briket-Geschäft
H. Mülberger, G. m. b. H.
Kontor: Amalienstr. 25. Telephon 250.

Für die Kriegszeit

neu errichtete Großschlächterei hat frisch von der Schlachtung abzugeben:

Köpfe, Leber, Lunge, Nieren, Kronfleisch, Sulz, Kranz, Mitteldärme und Ochsenbutten; } Los I

Schweinsköpfe ohne Backen, Geling und Därme. } Los II

Angebote über die einzelnen Lose, oder das Ganze, erbeten unter „Ausschlachtung" Nr. 808a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Hufeisen.

Größere Partie Hufeisen in den Nummern 7—13, halbfertig, ohne Kappen, ohne Stollenlöcher und ohne Gewinde gegen Kassa zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an **Johann Keller,** Maschinenfabrik, **Renchen** (Baden). B5426